Schwellenländer-Boom: Jetzt einsteigen!

Biotech-Rally: Besser als die Technologie-Werte

TKMS-Aktie: Lohnt sich der Einstieg noch?



EDITORIAL

Wie gerecht gehts in Deutschland zu?



Liebe Leserinnen und Leser,

der Satz ist allgegenwärtig, zu hören in jeder Talkshow: "Die Schere zwischen Arm und Reich in Deutschland geht immer weiter auseinander". Linkspopulisten jeder Couleur bauen ihre ganze Argumentation darauf auf. Bis zur angeblichen Verelendung der Massen ist es da nur ein kleiner Schritt. Der Kapitalismus ist böse, die Marktwirtschaft ungerecht, so geht die Klage. In einem Land, dessen Wohlstand stetig wächst, hat sich gleichzeitig eine Branche herausgebildet, welche die angebliche Verarmung breiter Schichten für eigene Zwecke bewirtschaftet; gerne werden die selbst ernannten Wohltäter vom Steuerzahler üppig subventioniert, wie wir in der Debatte um die Finanzierung von NGOs gelernt haben. Die Scheren-Rhetorik brauchen diese professionellen Klassenkämpfer für ihr persönliches Geschäftsmodell: Wie sonst lässt sich in dem Metier Karriere machen? Wie sonst gibts Aufmerksamkeit und staatliche Zuschüsse?

Das Dumme ist nur: Der Scheren-Satz ist grottenfalsch. Es fehlt an der empirischen Basis. Das belegt der jüngste regierungsamtliche Armuts- und Reichtumsbericht, in dem eine wahre Sensation versteckt ist. Die Ungleichheit der Vermögen hat sich in Deutschland eben nicht vergrößert, im Gegenteil: Die Unterschiede haben sich seit den frühen 2010er-Jahren moderat verringert. Die reichsten zehn Prozent der Bevölkerung verfügten damals über 59 Prozent des Vermögens, heute gehören ihnen noch 54 Prozent. Den Jubel darüber haben Sie nicht überhört. Es gab ihn nicht. Die Zahlen passen nun mal nicht zum üblichen Neid getränkten Klagelied. Dabei gibts noch eine frohe Botschaft obendrauf: Der Anteil der verschuldeten Haushalte ist ebenfalls kleiner geworden: Er sank von neun auf sechs Prozent.

Abgesehen davon, lässt sich für Kundige in jeder Statistik erkennen: Die angebliche Schere klemmt auch bei der Einkommensverteilung. Der Gini-Koeffizient, das ökonomische Maß für die Ungleichheit, hält sich in Deutschland einigermaßen konstant. Und vor allem: Im Vergleich zum Rest der Welt, gerade zu Amerika, ist er eher niedrig. Das sollte man wissen, ehe wieder zur Jagd auf "die Reichen" geblasen wird, wobei typischerweise jeder gemeint ist, der sich mittels Aktien und Anleihen ein bescheidenes Vermögen erspart hat. Oder was meinen Sie: Sind wir zu blauäugig? Wie ungerecht gehts in Deutschland zu? Schreiben Sie an: leserservice@focus-money.de.

Herzlich Ihr



Jetzt 12 Monate

FOCUS MONEY lesen

und nur 9 bezahlen -

inkl. FOCUS+ Zugang

Mit FOCUS MONEY erhalten Sie exklusive Analysen und Tipps zur Börse, Geldanlagen und Vermögensaufbau. Erfahren Sie von versierten Finanzexperten, wie sie kurzfristige Trading-Chancen nutzen und langfristige Investment-Strategien verfolgen. Mein Tipp: Sichern Sie sich FOCUS MONEY und profitieren Sie doppelt: Lesen Sie 12 Monate zum Preis von 9 für nur 214,50 €* statt 280,50 € +120 € Prämie. Exklusiv für Sie: Bei der Bestellung eines FOCUS MONEY Printabonnements erhalten Sie ab sofort Zugang zur FOCUS+ App! Nutzen Sie die Gelegenheit, um zusätzlich zu den hochwertigen Inhalten des Printmagazins auch digital auf alle Artikel und E-Paper der FOCUS und FOCUS MONEY Magazinwelt zuzugreifen. Entdecken Sie exklusive Inhalte im angenehmen Lesemodus oder mit Vorlesefunktion.

www.focus-abo.de/money-editorial



*inkl. MwSt. und Versand. Sie haben ein gesetzliches Widerrufsrecht

moneyinhalt

moneykompakt

- 6 USA vs. China: Asiens Aktienmärkte haussieren – ein Vorzeichen für die Zollverhandlungen?
- 7 Das kaufe ich jetzt: Konsumklassiker Procter & Gamble
- **7 Hit & Shit:** KI-Gewinner Qualcomm, KI-Verlierer Süss Microtec
- 7 Chart der Woche: Die größten Schuldner der Welt
- 8 **Zinsradar:** Ratenkredite und Annuitätendarlehen
- **8 KfW-Kredite:** Weniger Zinslasten und Bauauflagen
- **9 Mikas Markt-Monitor:** Die Marktmacht der Superreichen
- **9 Sparquote:** Die Deutschen halten ihr Geld zusammen
- 10 Saisonalität: Warum der November für Aktionäre der Top-Monat ist
- **10 Airlines:** Bei welchen Fluglinien Studenten Rabatte bekommen
- **11 Toyota und Ford:** Berappelt sich die Old-Economy?
- **11 Nürnberger Versicherung:** Die Aktie verschwindet von der Börse
- 11 Börsentag: Messe in Nürnberg
- 106 Andis Börsenbarometer: Die sinkende Haltedauer ist riskant
- **106 Das Geld-Gespräch:** Johannes Struckmeier, ETL International AG



moneytitel

12 Anlagedepots: Mit ETFs lassen sich Chancen gezielt nutzen, egal, ob mit 10 000 oder 50 000 Euro

Anlagestrategien

MSCI-Alternativen und Antizykliker

Ob 10 000, 50 000 oder 100 000 Euro: Mit den richtigen

volle Kontrolle über Ihr Depot. Plus: Das Allwetterdepot,

ETF-Strategien sichern Sie sich Stabilität, Rendite und die

31. OKTOBER 2025 www.focusplus.de

- **16 100 000-Euro-Depot:** Zwei ETF-Depots für mutige und konservative Anleger
- **20 Allwetterdepot:** Verdienen, egal, ob die Kurse steigen oder fallen
- **24 MSCI-Alternativen:** Pflegeleichte Basisbausteine für das Depot
- **28 Antizyklisch:** So investieren Sie in die Gewinner von morgen

40

Aufwärts bei Maggi & Co.

Nestlé-Chef Philipp Navratil stellt die Weichen für mehr Wachstum. Analysten trauen ihm zu, den Lebensmittelkonzern wieder in die Spur zu bringen. Auch bei Unilever steigt die Zuversicht

moneymarkets

- **32 Interview:** Basak Yavuz von Goldman Sachs AM über KI-Chancen in den Emerging Markets
- **36 Vietnam:** Warum Anleger das Land im Auge behalten sollten
- 40 Konsumgüterhersteller: Nestlé und Unilever kehren auf den Wachstumspfad zurück
- **42 Interview:** Unternehmerin und Investorin Tijen Onaran über Haltung, Mut und Wirkung
- **44 Neuer Podcast:** Die Top-Frauen Deutschlands bei "Next Level"
- **45 Kaffee:** Mit einem ETC verdienen Anleger am teuren Kaffeepreis
- **46 Biopharma:** Aufholbedarf bei Biotechnologieaktien – warum das Comeback gelingen könnte
- 50 Blockchain: Investments für Anleger mit starken Nerven – Japans Top-Banken greifen zu



36

Aufstrebendes Vietnam

Vietnams Aktienmarkt gehört 2025 zu den stärksten weltweit. Jetzt steht der prosperierende Staat vor dem Aufstieg zum Schwellenland. Das dürfte mehr Geld nach sich ziehen

- **52 Banken:** Ausgerechnet die Italiener hängen alle ab
- **54 TKMS:** Hat die Aktie das Zeug zur nächsten Rheinmetall?
- **55 Musterdepot:** Tausch von Glücksspiel- in Krypto-Aktien
- **56 Schokolade:** Die Schweizer Schokoladenhersteller profitieren vom gesunkenen Kakaopreis
- **59 Kolumne:** Thomas Benedix, Union Investment, über seltene Erden
- 60 Medtronic: Zurück zu alter Stärke
- **62 Economist:** Die Weltwirtschaft trotzt dem Handelskrieg
- **64 Interview:** FACC-Chef Robert Machtlinger über das lukrative Geschäft mit Drohnen
- 67 Chartsignal: Exact Sciences
- **67 Wette der Woche:** Potenzial bei Solaria Energia y Medio Ambiente
- **68 Gastbeitrag:** Ulrike Hinrichs und Ingo Krocke fordern mehr Beteiligungskapital in Deutschland

moneydigital

70 Alpha Cap Report: Nebenwerte mit Aufholpotenzial

- 70 Money talks: Anja Hochberg, CIO Zürcher Kantonalbank, zu KI-Titeln
- 70 **Mission Money:** Börsen-Altstar Jens Ehrhardt analysiert die Lage
- 71 Trends: Statistiken und Watchlists

dswanlegerschutz

73 Interview: DSW-Praktikant Paul Bremer über Aktien für junge Leute

moneyservice

- **74 GKV-Bonusprogramme:** Welche Programme erste Wahl sind
- 80 Baufinanzierer: Mit diesen Anbietern klappt die Immobilienfinanzierung

moneyanalyse

- 86 Marktüberblick
- 88 Deutsche Aktien
- 96 Internationale Aktien
- 102 ETFs
- 103 Zertifikate
- 104 Fonds
- 105 Kryptowährungen

moneyrubriken

- 3 Editorial
- 72 Leserbriefe Impressum
- 105 Termine

32

"Wir sehen erste Umkehrbewegungen bei den Kapitalströmen zugunsten der Emerging Markets."

Unternehmensregister

Amazon	9/
AMD	96
American Water Works	98
AT&S	55
Barrick Mining	99
Barry Callebaut	58
Bayer	.94
Bitcoin Group	55
BPER	52
BPM	52
Deutsche Börse	9
Exact Sciences	67
F ACC	64
Ford	1
H ensoldt	92
ntesa Sanpaolo	52
Lindt & Sprüngli	58
Lufthansa	. 10
M edtronic	60
Moderna	10
Monte dei Paschi	52
MTU Aero Engines	90
Nestlé	40
Newmont	99
Nordex	93
Novo Nordisk	.48
Procter & Gamble	7
Qualcomm	7
S AP	88
Solaria Energia	.67
Süss Microtec	7
Teamviewer	95
Thyssenkrupp Marine Systems	.54
T-Mobile US1	00
Toyota	1
U nicredit	52
Unilever	40
V ienna Insurance Group	1

BASAK YAVUZ, LEITERIN EM EQUITY, GOLDMAN SACHS AM

5

FOCUS MONEY 45/2025 Titelfoto: Adobe Stock



10 000 Euro

Wer 10 000 Euro investieren möchte, sollte den Fokus auf Aktien und Anleihen legen. Fondslösungen sind bei kleineren Beträgen oft kosteneffizienter als einzelne Aktien. Etwa bei Anleihe-ETFs wie dem Vanguard USD Treasury Bond (WKN A143JN, jährl. Gebühr 0,05 Prozent) oder dem Vanguard EUR Corporate Bond (A2PA8G, 0,07 Prozent). Für globale Aktien-ETFs siehe S. 24.

50 000 Euro

Neben Aktien und Anleihen kommen nun auch weitere Anlageklassen in Betracht. Chancen und Risiken lassen sich gezielter steuern – etwa durch eine Ergänzung mit Edelmetallen wie Gold. Günstig sind die ETCs von Xetra-Gold (WKN A0S9GB, jährl. Gebühr 0,0 Prozent) oder der Xtrackers IE Physical Gold Securities (WKN A2TOVU, jährl. Gebühr 0,11 Prozent).



Ob 10000, 50000 oder 100000 Euro: Mit ETFs lassen sich Marktchancen gezielt nutzen.

Mit der richtigen ETF-Strategie sichern Sie sich Stabilität, Rendite - und volle Kontrolle über Ihr Depot

von ALEXANDRE KINTZINGER

TFs machen es Anlegern so leicht wie nie zuvor. ihr Geld breit gestreut, kostengünstig und effizient anzulegen. Doch welche Strategie passt bei welchem Budget? FOCUS MONEY zeigt, wie Anleger mit 10000 oder 50000 Euro ein intelligentes Depot aufbauen können – einfach, robust und zukunftsorientiert.

Ob für Einsteiger oder Fortgeschrittene: ETFs (Exchange Traded Funds) sind die Basis jeder soliden Geldanlage. Denn sie bieten breite Streuung über hunderte oder tausende von Aktien, sehr geringe Kosten und eine hohe Transparenz. Gerade in bewegten Börsenzeiten, in denen klassische Einzeltitel zu großen Risiken führen können, punkten ETF-Anlagen mit Stabilität und Effizienz. In einem diversifizierten Anlageportfolio sollten alle etablierten Anlageklassen berücksichtigt werden, "zur Abbildung von Basispositionen in den großen, standardisierten und liquiden Anlageklassen bieten sich auch ETFs an", sagt Experte Joachim Schallmayer von der Dekabank. Für die Basispositionen im Depot empfiehlt er einen global ausgerichteten ETF auf Industrieländer.

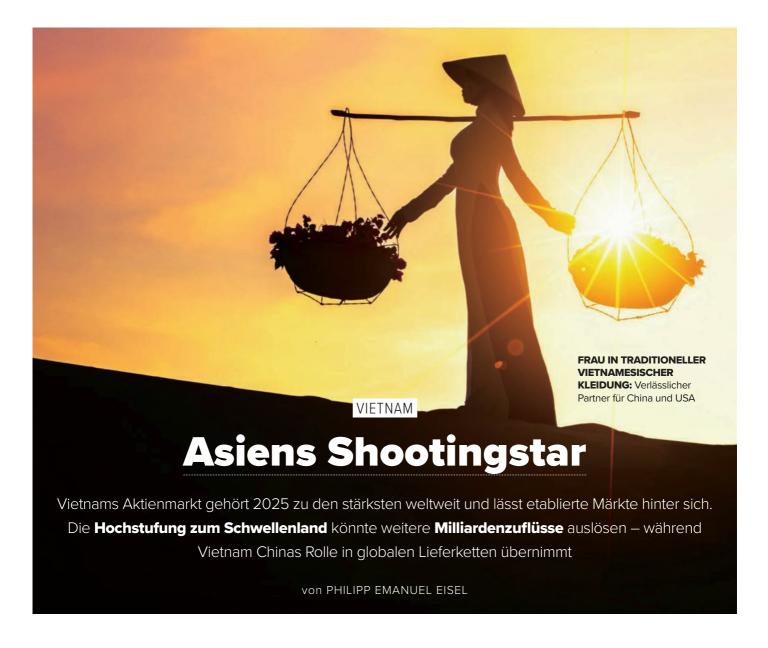
RTEMONNAIE

$100\,000$ Euro

Ein Anlagebetrag von 100000 Euro bietet noch mehr Spielraum für breite Streuung – etwa in Aktien, Anleihen, Rohstoffe und Immobilien. Auch ein gewisser Risikoteil ist sinnvoll: etwa mit Investitionen in Schwellenländer oder globale Megatrends wie künstliche Intelligenz, Robotik oder Automatisierung. Mehr dazu auf Seite 18.

Wer 10 000 Euro investieren möchte, sollte laut Oliver Voigt, Geschäftsführer der Vermögensverwaltung Habbel, Pohlig & Partner, vor allem auf Einfachheit und geringe Kosten achten. Eine zu starke Aufteilung in viele Positionen könne hier schnell unnötige Gebühren verursachen. Ein weltweit streuender Aktien-ETF, etwa auf den MSCI World, ist daher oft die sinnvollste Wahl (s. dazu S. 24). Alternativ lässt sich ein kleiner Teil-rund zehn Prozent-in Gold oder einen breit aufgestellten Rohstoff-ETF umschichten, um dem Depot einen defensiven Beiklang zu geben. Damit bleibt das Portfolio übersichtlich, flexibel und belastbar. Wer nicht alles auf einen Schlag investieren will, sollte über einen ETF-Sparplan nachdenken. Schon ab 25 Euro monatlich lassen sich so Stück für Stück Anteile erwerben. Einmalanlagen sollten

FOCUS MONEY 45/2025 13



ie diesjährige Schwäche des US-Dollars lässt Anleger nach Alternativen zu US-Investments suchen. Deshalb blicken Marktteilnehmer verstärkt auf die Aktienmärkte Asiens und der Schwellenländer (Emerging Markets). Einer der auffälligsten Märkte dort ist Vietnam. Der FTSE Vietnam Index kratzte jüngst an seinem Allzeithoch aus dem Jahr 2021 und liegt seit Jahresbeginn deutlich vor anderen etablierten Märkten (siehe Grafik S. 37). Neben seinem starken Wachstum und der positiven Kursentwicklung rückt das Land seit Mitte 2025 zusätzlich in den Fokus, da Vietnam – bisher als Entwicklungsland klassifiziert – bald in die Riege der Schwellenländer aufgenommen wird. Die Ankündigung des Indexanbieters FTSE-Russell, das Land im September 2026 in den Emerging-Market-Status zu heben, markiert einen historischen Schritt. Das bedeutet nicht nur einen Prestigegewinn, sondern könnte Milliarden-Zuflüsse in den Markt

auslösen. Denn fortan werden vietnamesische Aktien in zahlreiche ETFs und Fonds aufgenommen – eine passive Nachfrage, die es vorher nicht gab. Unabhängig davon verbindet das Land ideale Voraussetzungen für eine Erfolgsstory: dynamisches Wachstum, politische Stabilität und eine strategische Schlüsselrolle in Asiens neu geordneten Lieferketten.

Überfällige Neuklassifizierung. Die Entwicklung zum Schwellenland kommt daher alles andere als überraschend. Vietnam verfügt über eine junge, bildungsorientierte Bevölkerung: Das Durchschnittsalter liegt bei nur 32 Jahren – in Deutschland sind es 47 Jahre. Die Alphabetisierungsrate erreicht beeindruckende 97,8 Prozent und liegt höher als in der Türkei oder Indien. Diese demografische Dividende schafft nicht nur reichlich qualifizierte Arbeitskräfte für die expandierende Industrie, sondern auch eine wachsende Mittelschicht mit zunehmender Konsumkraft. Bereits heute zäh-

36 Foto: Adobe Stock FOCUS MONEY 45/2025

len über fünf Millionen Vietnamesen zur kaufkräftigen Mittelschicht – bis 2030 sollen es acht Millionen sein, was einem Wachstum von 60 Prozent entspräche.

Samsung und Apple sind schon da. Der wirtschaftliche Aufstieg Vietnams wurde zusätzlich durch die sogenannte China+1-Strategie multinationaler Konzerne befeuert. Dabei diversifizieren globale Unternehmen ihre Lieferketten weg von der alleinigen Abhängigkeit von China und etablieren zusätzliche Produktionsstandorte – wobei Vietnam häufig die erste Wahl ist. Verstärkt wurde dieser Trend von massiven Investitionen in Elektronik, Halbleiter, grüne Energie und Logistik. Samsung allein produziert bereits die Hälfte seiner Smartphones im Land und beschäftigt dort über 100 000 Mitarbeiter. Auch LG, Intel und Apple sind in der Region aktiv. Die Konzerne stärken den Industriesektor nicht nur quantitativ, sondern treiben den qualitativen Wandel zu einer höherwertigen Produktion voran.

Dank politischer Neutralität und stabiler Beziehungen sowohl zu den USA als auch zu China positioniert sich Vietnam geschickt als verlässlicher Partner für beide Supermächte. Die massive Infrastrukturentwicklung entlang der wirtschaftsstarken Küstenregionen – von der Hauptstadt Hanoi über den Tiefwasserhafen Hai Phong bis zur Wirtschaftsmetropole Ho-Chi-Minh-Stadt – schafft essenzielle Bedingungen für die industrielle Expansion.

Auch die makroökonomischen Kennzahlen unterstreichen Vietnams Sonderstellung in Asien. Das Bruttoinlandsprodukt wächst 2025 um sieben bis acht Prozent und damit mehr als doppelt so stark wie der globale Durchschnitt von rund drei Prozent. Das Kreditwachstum von etwa zehn Prozent und die rege Investitionstätigkeit signalisieren anhaltendes Vertrauen in die wirtschaftliche Entwicklung der Region. Besonders bemerkenswert: Die Inflation bleibt mit unter vier Prozent im Zielband der Notenbank, während die Währung trotz globaler Turbulenzen bislang relativ stabil durch diese Phase kam. Im regionalen Vergleich sticht Vietnam als eines der wenigen Länder mit überdurchschnittlichem Wachstum, moderater Inflation und einer stabilen Währung hervor.

Die angekündigten Handelszölle unter US-Präsident Trump belasten Vietnam nur begrenzt. Die pauschalen 20 Prozent auf Importe treffen zwar auch vietnamesische Exporte, doch da die Zölle unterschiedslos für mehrere Handelspartner gelten, bleibt Vietnams komparativer Kostenvorteil als Produktionsstandort weitgehend erhalten. Zudem hat das Land seine Abhängigkeit vom US-Markt bereits reduziert: Während 2020 noch 27 Prozent der Exporte in die USA gingen, sind es heute nur noch 23 Prozent. Stattdessen diversifiziert Vietnam seine Exporte zunehmend Richtung Südostasien, EU und Indien – Märkte, die zusammen bereits 45 Prozent der Ausfuhren abnehmen.

Überdurchschnittliches Wachstum. Während die makroökonomischen Rahmenbedingungen stimmen, stellt sich angesichts der jüngsten Rally am vietnamesischen Aktienmarkt unweigerlich die Bewertungsfrage. Einerseits handelt der Markt inzwischen zu einem Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) von 22. Damit scheinen vietnamesische Aktien zwar nicht so teuer wie der MSCI World. Gegenüber Schwellenländern weisen sie jedoch einen nennenswerten Aufschlag von 26 Prozent auf. Doch besonders in diesem Fall sollte das Wachstumspotenzial der Region nicht außer Acht gelassen werden. Verschiedene Quellen erwarten für die kommenden Jahre ein Wachstum zwischen 17 und 21 Prozent. Im Verhältnis dazu wirkt das aktuelle KGV alles andere als teuer – auch im Vergleich zu anderen Märkten (siehe Grafik unten rechts).

Zudem erwarten Analysten von J.P. Morgan und Goldman Sachs, dass durch die neue Klassifizierung des Landes als Schwellenland bis Ende 2026 Kapitalflüsse zwischen drei und zehn Milliarden US-Dollar in Gang gesetzt werden könnten. Weitere Maßnahmen des Landes zielen darauf ab, sich langfristig auch für ein Upgrade durch MSCI – ebenfalls Indexanbieter – zu qualifizieren, was weitere Milliarden-Zuflüsse auslösen würde. So viel zu den Chancen der Region.

Doch natürlich ist nicht alles Gold, was glänzt. Kurzfristig könnten Belastungen durch eine mögliche Verschärfung der US-Handelspolitik oder eine globale Konjunkturabkühlung drohen, sollte China stärker schwächeln als erwartet. Strukturell steht Vietnam vor der gewaltigen Herausforderung,

Bei der Performance abgehängt

Während Industrieländer unter dem schwachen US-Dollar leiden, konnten Schwellenländer und Regionen wie Vietnam in diesem Jahr glänzen

Rendite seit Jahresbeginn

in Prozent

MSCI World ETF 3

MSCI Emerging Markets IMI ETF 12

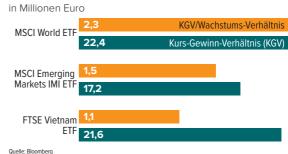
FTSE Vietnam ETF 49

Quelle: Bloombern

Wachstum bei moderater Bewertung

Günstiger bewertet als der MSCI World, weist der FTSE Vietnam ein relativ niedriges Verhältnis aus Kurs-Gewinn-Verhältnis und Gewinnwachstum auf

KGV- und KGV-Wachstums-Verhältnis



FOCUS MONEY 45/2025 37



BIOTECH/PHARMA

Neu entdeckt

Biotechnologie-Aktien haben sich zuletzt besser entwickelt als Tech-Werte. Warum der

Aufschwung diesmal mehr sein könnte als ein kurzes Strohfeuer

Klarer Ausbruch aus dem Seitwärtstrend

Seit rund vier Wochen hält sich das Branchenbarometer SPDR S&P Biotech über 100 Dollar – ein starkes positives Signal für Biotech-Aktien

SPDR S&P Biotech



von JULIA GROSS

it diesem Comeback haben wohl wirklich nur noch hartgesottene Optimisten gerechnet: Biotech-Aktien sind zurück. Das viel beachtete Branchenbarometer, der SPDR S&P Biotech ETF (Börsenkürzel XBI) hat pünktlich zu Beginn des zweiten Halbjahrs den Nasdaq-100-Index überholt. Seit Anfang Juli kletterte der in den USA gehandelte Börsenfonds, der rund 130 vorwiegend kleiner Biotechunternehmen gleich gewichtet, um 32 Prozent. Der Tech-lastige Nasdaq-100 legte im selben Zeitraum elf Prozent zu.

Miese Stimmung. Umso erstaunlicher ist das vor dem Hintergrund, dass der Sektor in den USA seit Monaten mit heftigem politischem Gegenwind kämpft. Der US-Gesundheitsminister Robert F. Kennedy Jr. steht für Massenentlassungen in staatlichen Forschungs- und Gesundheitsbehörden und

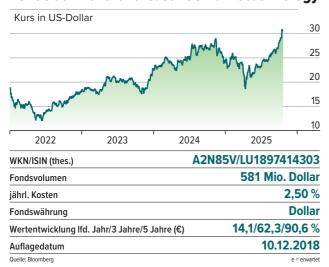
wissenschaftlich nicht gedeckte Anti-Impf-Propaganda. Präsident Trump wiederum setzt Medikamentenhersteller unter Druck, wie keiner seiner Vorgänger zuvor. Sie sollen die Preise senken und in den USA produzieren.

Doch der Trubel aus Washington interessiert die Investoren immer weniger. Bei Zöllen und Preisabsprachen, wie sie Pfizer, Astrazeneca und die Darmstädter Merck kürzlich mit der US-Regierung getroffen haben, sind die großen Pharmakonzerne nach Einschätzung der Börsianer recht glimpflich davongekommen. Darum rücken jetzt andere Fakten in den Vordergrund: sinkende Zinsen, medizinische Innovationen – und vor allem die lang ersehnte Welle von Übernahmen kleiner Biotechunternehmen durch Big Pharma. FOCUS MONEY hatte bereits im Sommer Anzeichen für die Trendwende gesehen (Ausgabe 32/25). Vieles deutet darauf hin, dass die positive Entwicklung weiter anhält. "Wir erwarten, dass die Performance-Treiber nachhaltig sind", sagt Daniel Lyons, Portfoliomanager bei Janus Henderson Investors. "In der Vergangenheit hat sich gezeigt, dass eine Wiederbelebung der M&A-Aktivitäten häufig ein Katalysator für die Erholung des Biotech-Sektors war."

Schnelles Geld lockt. 16 Käufe von börsennotierten Unternehmen und neun von privaten Firmen mit Volumina von jeweils mehr als 500 Millionen US-Dollar zählt die New Yorker Investmentbank H.C. Wainwright seit Jahresanfang. Dabei boten die großen Konzerne in der Regel Aufschläge von 20 bis 80 Prozent auf den Aktienkurs ihrer Wunschobjekte, vereinzelt auch erheblich mehr. Erst vergangenes Wochenende drehte sich das Übernahmekarussell weiter: Novartis offerierte zwölf Milliarden Dollar für Avidity Biosciences. Solche Deals locken die auf den Sektor spezialisierten institutionellen Investoren, inzwischen aber auch wieder "Generalisten" an.

Und die Pharmaindustrie steht unter Zugzwang, weil ihr aufgrund von Patentabläufen in den kommenden Jahren Milliardenumsätze wegbrechen werden. So verliert beispielsweise der US-Konzern Merck & Co zwischen 2028 und 2031 ▶

Fonds auf Rekordkurs: Janus H. Biotechnology





Deutschlands erste Klimalotterie ClimaClic unterstützt gemeinnützige Klimaschutzprojekte. Sei im April bei der finalen Abstimmung zum Clima-Award 2026 dabei und bestimme mit, welche Klimaschutzprojekte eine Förderung von insgesamt 50.000€ erhalten. Melde dich dazu einfach zum Newsletter an, stimme ab und sichere dir die Chance auf eines von zehn 500.000€ Clima-Losen.

Jetzt anmelden: www.climaclic.de/focusmoney-award

Du möchtest mit deiner Klimaschutzorganisation dabei sein?



Dann bewirb dich jetzt bis zum 15.02.2026!